



## Wir „dekarbonisieren“ !

Was bedeutet das eigentlich?



Foto © Gerd Altmann auf Pixabay

VON ELLEN WEIß

Man glaubt es kaum. Jahrzehnte hatte Deutschland eine sichere Energieversorgung. Immer abhängig vom Ausland, das ist nichts Neues. Strom war immer da, Gas ebenfalls, Kohle wurde ausreichend gefördert und importiert, und natürlich auch Öl, davon hat Deutschland keinen Tropfen.

War es wirklich immer so? Wer schon etwas älter ist, erinnert sich an die Ölkrise 1973 und 1979. Der Auslöser war ein 20 Tage dauernder Krieg Israels gegen Ägypten und Syrien. Die Folgen waren verheerend. Der Ölpreis verdoppelte sich in kürzester Zeit. Energieabhängige Unternehmen drosselten die Produktion. Kurzarbeit und Entlassungen folgten, die Arbeitslosigkeit stieg. Die Preise zogen wegen der gestiegenen Energiekosten stark an, daher forderten die Gewerkschaften höhere Löhne. Das wiederum erhöhte die Kosten für die Unternehmen. Eine Lohn-Preis-Spirale war in Gang gekommen, die eine Rezession auslöste.

Was erwartet uns nun in den nächsten Jahren? Die Wirtschaft ist weltweit schon durch die Corona-Maßnahmen der Regierungen stark geschwächt, die Preise ziehen bereits stark an und nun

kommt noch eine Energieknappheit, die nicht nur Öl betrifft, sondern praktisch alle Energieträger. Olaf Scholz, einer der älteren Regierungsmitglieder, war damals 15 Jahre alt. Robert Habeck 3 und Annalena Baerbock war noch nicht geboren. Sie alle haben also diese Erfahrung nicht und wahrscheinlich die überwiegende Zahl der Rot- und Grünwähler ebenfalls nicht.

**Die Regierenden sprechen von einer Energiewende, meinen aber ein Ende der klassischen Energieversorgung,**

da Wind und Sonne uns nicht versorgen können. Es wird nicht nur kokettiert mit einer „Dekarbonisierung“, sondern man spricht offen darüber, als würde man eine Versicherung wechseln.

Noch niemand in der Menschheitsgeschichte hat dies schon einmal versucht, im Gegenteil, erst durch die Verwendung kohlenstoffhaltiger Stoffe konnten die Menschen das erste Feuer machen.

Da wir selbst zu 12% aus Kohlenstoff bestehen und Leben

nur auf Basis von Kohlenstoff bekannt ist, muss man sich fragen, was mit „Dekarbonisierung“ gemeint ist. Das Kohlendioxid ist die Verbindung, die Leben erst möglich macht, ohne diesen Stoff gäbe es keine Pflanzen, keine Tiere und auch keine Menschen.

Aber auch wenn es nun nicht um die Abschaffung des organischen Lebens geht, dann bedeutet „Dekarbonisierung“ doch zumindest, dass die Menschen keine kohlenstoffhaltigen Rohstoffe verwenden dürfen. Also keine Kohle, kein Öl, kein Erdgas. Nur damit sich der Leser eine Vorstellung davon machen kann: Das bedeutet keine Kunststoffe, keinen Beton (auch der enthält Kohlenstoff), keine Medikamente, keine Handys, keine Synthesefasern für Kleidung. Aber auch keine Stromkabel, denn die müssen mit Kunststoffen isoliert werden. Wir müssen also in Jutesäcke gehüllt die Kartoffel aus der Erde scharren?

**Ich glaube, dass jene Menschen, die von der „Dekarbonisierung“ sprechen, nicht wissen, was sie sagen.**

Sie möchten die nächsten vier Ausgaben der Bergischen Freiheit für 20 € zugeschickt bekommen? Anfrage bitte an [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)

Werbung ist ebenso möglich! Wir senden Ihnen gerne unsere günstigen Konditionen zu. Bitte schicken Sie dazu ebenfalls eine Anfrage an [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)

## Entwicklung der globalen Erdgasmärkte bis 2030

Europa ohne russisches Erdgas

VON ELLEN WEIß

Im Auftrag von „Zukunft Gas e.V.“ untersuchte das Energiewirtschaftliche Institut der Universität Köln die Auswirkungen eines Erdgasstopps aus Russland. Die Quintessenz ist ganz klar und war offensichtlich auch das politische Ziel, die Abhängigkeit von Russland wird eingetauscht durch eine Abhängigkeit von den USA, Katar und anderen Lieferanten.

Nun hat Europa mit Russlands Zuverlässigkeit sehr gute Erfahrungen. Russland lieferte immer die vertraglich zugesicherten Mengen, bis Deutschland und die EU ankündigten, dass sie die Verträge nicht einhalten möchten, um aber dann gleich Russland zu beschuldigen, dass zu wenig geliefert wird. Das Spielchen Deutschlands mit Nordstream 2 sei nur am Rande erwähnt, denn es gibt keinen vernünftigen Grund, diese Leitung nicht in Betrieb zu nehmen. Es ist Deutschland, welches sich selbst schaden möchte.

Da die deutsche Politik nun auf Frackinggas aus USA setzt und selber im Boden ausreichend Gas besitzt, zeigt ganz klar, dass das politische Ziel weder Umweltschutz, noch Klimaschutz, noch Bürgerschutz ist. Die globalen Abhängigkeiten sollen neu geordnet werden. Über die USA als Erdgaslieferant schrieb die Süd-

deutsche Zeitung am 18.09.2018 noch: „Unzuverlässiger Lieferant - Eine bizarre Idee, mehr Flüssiggas aus den USA zu kaufen“. Nach allen Erfahrungen, auch persönlichen der Autorin, sind die USA der rücksichtsloseste und unzuverlässigste Lieferant. Die USA setzen jede wirtschaftliche Abhängigkeit in politische um und schrecken vor keinerlei Erpressung zurück. Wenn Exportmengen, egal welchen Stoffes, in den USA benötigt werden, dann gibt es keine Skrupel, Verträge nicht einzuhalten. Eben - Amerika first!

Bezüglich der künftigen Preise sagt uns die Studie keine rosigen Zeiten voraus. Ohne russisches Erdgas „könnten“ die Preise in Europa 2026 über denen von 2021 liegen. Ein trivialer Rat soll uns helfen dies zu vermeiden, das ist Nachfragereduktion. Dieser Rat, eines „Wirtschaftsinstitutes“ unwürdig, ist eine Zumutung für den Verbraucher. Nachfragereduktion kann einen Preis natürlich auf Null bringen und sogar negativ machen, wie man bei deutschen Stromexporten sieht. Für solche Ratschläge braucht man keine Universitätsinstitute.

[www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2022/09/EWI\\_Endbericht\\_Zukunft\\_Gas\\_Globale\\_Gasmaerkte\\_2022-09-21.pdf](http://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2022/09/EWI_Endbericht_Zukunft_Gas_Globale_Gasmaerkte_2022-09-21.pdf)

# 02 | Politik

## Friedrich Merz

### Die Biographie eines Unbedeutenden

VON EMIL HOFER

Friedrich Merz wurde 1955 geboren, er ist also im besten Rentenalter. Nur die neue Forderung – Rente mit 70 – gibt ihm noch eine Begründung, um weiter zu machen, was er immer getan hat. Schon als 14-Jähriger musste er nach der Wiederholung der 8. Klasse das Gymnasium verlassen.

Nach acht Jahren Studium schaffte er das 2. Staatsexamen der Rechtswissenschaft und war dann ein Jahr Richter auf Probe, danach weitere zwei Jahre als Rechtsanwalt für den Verein der Chemischen Industrie (VCI). Bei der Europawahl 1989 wurde Friedrich Merz als Listenkandidat der CDU, in die er 1972 eingetreten war, gewählt. 2005 wurde er als Direktkandidat in den Deutschen Bundestag gewählt.

Mit Cancel Culture kam er schon

früh in Berührung, nachdem er als CDU/CSU-Fraktionsführer nach langem Zögern Martin Hohmann bescheinigte, dass er ein Rechtsradikaler sei, versuchte er immer wieder, Hohmann aus den Rednerlisten des Bundestages zu streichen.

Die CDU-Parteivorsitzende Angela Merkel beanspruchte nach der Bundestagswahl 2002 den Fraktionsvorsitz, und verwies Merz auf den Stellvertreterposten. Den gab er 2004 beleidigt auf, und wechselte in eine Anwaltskanzlei.

Im Februar 2007 war er wieder beleidigt und kündigte an, 2009 nicht mehr für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Sein Vater Joachim Merz war ebenfalls beleidigt und trat gleich aus der CDU aus (WELT.de. 12. Februar 2007).

Im Oktober 2018 gab Friedrich Merz bekannt, beim Bundesparteitag der CDU neben Annegret Kramp-Karrenbauer und Jens Spahn für das Amt des Parteivorsitzenden zu kandidieren. Die Wahl verlor er knapp, man munkelt, dass Angela Merkel ihre Hand im Spiel hatte.

Annegret Kramp-Karrenbauer kündigte am 10. Februar 2020 an, im Laufe des Jahres 2020 den CDU-Parteivorsitz niederzulegen. Daraufhin gab Merz am 25. Februar 2020 vor der Bundespressekonferenz seine erneute Kandidatur für den CDU-Bundesvorsitz bekannt. Er plädierte für eine Koalition mit den Grünen.

Schon im Vorfeld der Wahl beschuldigte er das Parteiestablishment der Intrige gegen ihn und verlor auch prompt diese Wahl.

Nun schlug er sich selbst als Nachfolger des amtierenden Wirtschaftsministers Peter Altmaier vor, worauf Bundeskanzlerin Merkel daraufhin umgehend mitteilen ließ, dass „keine Regierungsumbildung geplant“ sei.

2021 kandidierte Friedrich Merz zum dritten Mal für den Parteivorsitz der CDU. Diesmal war Merkel nicht mehr in der Lage, ihn zu verhindern. Trotzdem schickte sie noch zwei Gehorsame, Norbert Röttgen und Helge Braun, ins Gefecht.

Nun hat die CDU auch den Parteivorsitzenden, den sie verdient.

Als entschiedener Gegner der Cancel Culture cancelte er nun einen seiner Auftritte im „Transatlantischen Forum“, weil ein Rechtsanwalt, der beruflich

die AfD vertreten hat, und WELT-Autor Henryk M. Broder dort ebenfalls sprechen sollten. Der US-Senator Lindsey Graham wollte Merz dort treffen, und nun schlug Merz vor, sich anderweitig zu treffen. Das war dem Senator aber zu viel, und sagte das Treffen mit Merz kurzerhand ab.

An Populismus nicht zu übertreffen war sein Vorschlag beim Bundesparteitag der CDU, eine Frauenquote einzuführen. Eine Mehrheit folgte ihm wie man sagt eher widerwillig und um den neuen Parteichef nicht zu blamieren.

Aber, es kommt Schlag auf Schlag, Merz kritisiert im Bundestag den „Sozialtourismus“ der Ukraine-Flüchtlinge, entschuldigt sich tags darauf dafür und blamiert sich selbst und die CDU gleich mit.

## Wo könnte Deutschland sparen!

VON GEORG KLEIN

In unserer letzten Ausgabe haben wir über den wachsenden Schuldenberg Deutschlands geschrieben und wie der Staat immer mehr Geld von den Bürgern einnimmt.

Dabei ist es interessant, was die Regierung so mit den Milliarden macht und ob dies nötig und sinnvoll ist.

Nun wollen wir nicht Geldausgaben betrachten, die dem deutschen Bürger zugutekommen, auch wenn diese nicht immer sinnvoll sind. Wir möchten betrachten, welche Beträge in das Ausland fließen, wobei es keinen materiellen Gegenwert für den deutschen Bürger gibt.

Von den EU-Beiträgen fließt weniger als die Hälfte wieder zurück, sodass Deutschland 2014

noch 14 Mrd. € netto bezahlt hat, heute sind dies bereits 15,5 Mrd. €.

An Entwicklungsländer bezahlte Deutschland 2020 38,7 Mrd. €. Davon ist sicher ein Teil gut angelegt. Aber wie viel wird durch Korruption veruntreut? Darüber gibt es keine Zahlen. China hat im Vorjahr 475 Mio. € an Entwicklungshilfe erhalten.

Macht das Sinn, dass die Deutschen mit 260 Mio. € Studienplätze für Chinesen in Deutschland finanzieren? Bei einem Land, welches uns als Exportweltmeister abgelöst hat und dabei ist, uns technologisch zu überholen?

Auch bei den Investitionen sind wir großzügig, von den 43 Mrd. fließt ein Fünftel, fast 9 Mrd. ins Ausland. Der größte Posten ist der Entwicklungsfond, und das

bei maroden Brücken, Straßen, Schulen und mangelhaftem Internetausbau im eigenen Land. Schon 2012 hat das Außenministerium 255 Mio. Euro für Auslandsschulen ausgegeben. Da die Zahl der deutschen Auslandsschulen von 1000 auf 1500 gesteigert werden soll, werden die Ausgaben seither sicher nicht weniger geworden sein.

Für den Krieg in der Ukraine hat das Außenministerium 450 Mio. € eingeplant. Und wie wir wissen, lässt unsere grüne Außenministerin bei Auslandsbesuchen gerne mal 100 Millionen bei den Gastgebern. Was ja wie ein Trinkgeld aussieht, wenn Frau Merkel mal eben eine Milliarde in Afrika lässt.

Zu guter Letzt leisten wir uns auch den teuersten Bundestag aller Zeiten, der uns 9,5 Milliarden jährlich kostet. Für den Bürger, der vom grünen Wirtschaftsminister ständig zum Sparen aufgefordert wird, ist es nicht verständlich, dass von diesen Unsummen nicht größere Beträge eingespart werden können, um seine Steuerlast zu verringern.

## Es gibt (k)einen Klimanotstand

VON ELLEN WEIß

Die Global Climate Intelligence Group, kurz CLINTEL, stellt mit 1107 Wissenschaftlern aus 40 Ländern klar, dass es keinen Klimanotstand gibt:

„There is no climate emergency“!

Deren bedeutendstes Mitglied ist der Physiker und Nobelpreisträger Ivar Giaever. Laut den Wissenschaftlern gibt es eine Klimaerwärmung, es sei aber zu bedenken, dass die letzte Eiszeit erst 1850 endete, und so ein Temperaturanstieg zu erwarten war.

Die vom Weltklimarat IPCC behauptete Erwärmung verläuft aber viel langsamer als die Klimamodellierer vorhersagten. Alle Klimamodelle können bisher die Vergangenheit nicht beschreiben und da die Überprüfung in der Praxis versagte, sind sie nicht validierbar. Das bedeutet, dass der Fehler

unbekannt ist. Derartige Modelle sind als politische Instrumente ungeeignet. Sie ignorieren auch die Tatsache, dass die Erwärmung durchaus positive Effekte hat, wie die Steigerung der Ernten und weniger Kältetote. Die moderate globale Erwärmung führt nicht zu mehr Katastrophen wie Dürren, Überschwemmungen und Wirbelstürmen, entgegen den Behauptungen des IPCC.

Die 1107 Wissenschaftler sind der Meinung, dass das Problem eher sei, dass die Klimawissenschaft degeneriert sei und auf Überzeugungen basiere, statt auf solider Forschung.

Nicht die Anzahl der Wissenschaftler macht ihre Aussagen wertvoll, sondern die Qualität ihrer Untersuchungen und Argumente.



Foto © Andreas Breitling auf Pixabay



Foto © Larisa Koshkina auf Pixabay

# Zur angeblichen Grundsatzrede von Bundeskanzler Olaf Scholz in Prag

VON Dr. NICOLAUS FEST

„Olaf Scholz hat eine Grundsatzrede gehalten, ohne Grundsätzliches zu sagen.

Statt zu den drängenden Problemen in der EU Stellung zu nehmen, wiederholte er das alte linke Mantra: Mehr EU, weniger nationale Souveränität, mehr Mitgliedsstaaten durch Erweiterungen, weniger Demokratie. Dass die ‚Zeitenwende‘, von der er im Bundestag sprach, auch eine für die EU ist, hat er nicht erkannt.

Die EU hat alle ihre zentralen Versprechen gebrochen: Stabile Währung, florierender Arbeitsmarkt und Wohlstand für alle, sichere Außengrenzen, Schutz der Rechtsstaatlichkeit, Frieden in und an den Grenzen der EU,

Lösung überstaatlicher Probleme, beispielsweise bei der Energieversorgung. Nichts wurde gehalten. Stattdessen erleben wir landesweite Verarmung durch Inflation und Energiepreise, extreme Jugendarbeitslosigkeit, ungebremste Migration und eine EU, die trotz aller Beschwörung von Rechtsstaatlichkeit ihre eigenen Verträge permanent verletzt. Und zu all dem kein Wort von Olaf Scholz.

Stattdessen fabuliert er über die EU-Aufnahme von Georgien und Moldawien, als reiche ein Krieg im Osten noch nicht. Ausgerechnet der Kanzler der SPD, die sich massiv allen verteidigungspolitischen Notwendigkeiten versperrt und Deutschlands Verteidigungsfähigkeit unterminiert hat, will nun das jahrzehntelange Versagen der bundesrepublikanischen Politik dadurch kaschieren, dass er eine weitere Mammutaufgabe auf die EU ablädt - also auf jene EU, von der in der Ukraine-Krise so wenig zu sehen und hören ist wie von Scholz selbst!

Scholz hätte sagen müssen: Wenn die EU-Kommission jetzt nicht endlich liefert, werden sich immer mehr Staaten fragen, warum sie überhaupt dazugehören - abgesehen von der Möglichkeit, sich an Deutschland zu bereichern.

In den Niederlanden gehen die Bauern seit Wochen gegen die EU auf die Straße. Das ist erst



Foto © Franz P. Sauerteig auf Pixabay

der Anfang. Auch in vielen anderen EU-Ländern gärt es. Die Zeitenwende ist da. Nur Scholz sieht sie nicht, und Antworten hat er keine - das wurde in Prag überdeutlich. Aber egal, was er sagt oder nicht sagt: Stattfinden

wird die Zeitenwende in der EU, ob mit oder ohne ihn.“ Kontakt für Stellungnahmen und weitere Informationen: nicolaus.fest@europarl.europa.eu

## Darf man die Mobilitätswende hinterfragen?

VON PETER BERGHOFF

Am 03.09.2022 fand eine vom „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ durchgeführte Beratung für Kommunalpolitiker statt. Ziel war es, die Kommunikation der Mobilitätswende zu beleuchten.

Aufgrund unterschiedlicher Positionen und Einflussfaktoren führen viele politische Maßnahmen zur Kritik. Es ist fast unmöglich, Entscheidungen ohne Konflikte zu treffen. Umso wichtiger ist es, Strategien zu entwickeln, um die besten

Lösungen umzusetzen. Mit dieser Erwartung begann die Veranstaltung mit dem Referenten Lutz Woellert, Kulturwissenschaftler mit Schwerpunkt Kommunikations- und Beteiligungsprozesse.

In einem 25minütigen Vortrag stellte er seine Positionen dar und begann damit, dass sich gesellschaftliche Traditionen ändern. "Nachträglich erinnert man sich häufig gar nicht mehr an die vorhergehende Situation", so Woellert. Die geschlechtsspezifische Farbzuordnung von rosa und blau diente dabei als Beispiel. Die anschließend vorgestellten „Phasen der Veränderung“ beschreiben dabei diesen Mechanismus. Auch der Sklavenhandel, so Woellert, war früher akzeptiert und ist heute indiskutabel. Dabei sieht die Veränderung Widerstände vor, die es zu überwinden gilt. „Manchmal muss man es ein-

fach mal machen“, war der Rat an die Kommunalpolitiker, denn „Geld ist genug vorhanden“, so der Referent.

Die Einbindung von Sachargumenten fehlte hingegen sowohl in dem Vortragskonzept als auch in den vorgestellten Umsetzungsstrategien. Ein großes Manko der Veranstaltung. Denn letztlich geht es in der Demokratie darum, alle Sachargumente zu präsentieren, um die beste Lösung zu finden.

Das wirft die Frage auf, nach welchen Kriterien in der Kommunalpolitik entschieden werden soll. Ein einfaches Durchsetzen vorgegebener Ziele kann nicht die Leitlinie eines demokratischen Entscheidungsprozesses sein. Gleichzeitig ist der Druck begrenzter finanzieller Ressourcen entgegen Woellerts Aussage nicht nur ständig präsent, sondern führt auch dazu, dass effiziente Lösungen umgesetzt werden.

Die Einflussfaktoren, so der Eindruck über diese Veranstaltung, werden nicht konsequent berücksichtigt, sondern der Wunsch steht hier im Vordergrund.

Der ist allerdings ein schlechter Berater, da man sich der Realität nicht entziehen kann und sich Fehler früher oder später auswirken.

Entgegen Woellerts Aussage ist es also wichtig, die vorgegebenen Ziele zu hinterfragen und Sachargumente in den Vordergrund zu stellen.

Bei den aktuellen Diskussionen um Klimawandel, Mobilitätswende, Energiekosten und multikultureller Gesellschaft scheint dies jedoch nicht der Fall zu sein. Insofern führte die Veranstaltung des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ nicht zu einer Entscheidungshilfe für Kommunalpolitiker, sondern war Spiegelbild unserer aktuellen Gesellschaftsprobleme mit einem erheblichen Mangel an Demokratieverständnis.



Foto © Markus Distelrath auf Pixabay

## Leserbrief

Zunächst möchte ich betonen, dass ich ihre erste Ausgabe mit Interesse gelesen habe und sie mir ausgesprochen gut gefällt. Dazu gehört die Auswahl der Themen, die realistisch-kritische Darstellung derselben, sowie die informelle Seite 07.

Aber - wie kann es anders sein, eine Anmerkung habe ich doch: Bei dem Titelthema "Quo vadis - Deutschland" erscheint mir der letzte Abschnitt nur ein frommer Wunsch zu sein. Meine Meinung dazu: Wenn ich

den Olaf Scholz, der vom steuerzahlenden Bürger über alle Maßen alimentiert wird, und dann wiederholt an wesentlichen Stellen sich auf seine Vergeßlichkeit beruft, beobachte, habe ich nicht die geringste Hoffnung, dass er auch nur ei-

nen Finger krumm machen wird, um das Schiff vor dem näher kommenden Eisberg zu retten.

Genau wie seine Minister ist er eben auf diese Position gesetzt worden - als willfähige Mario-

nette - um genau das zu unterlassen, was er in seinem Amtseid leichtfertig geschworen hat.

Mit freundlichen Grüßen  
**Erika Stockhausen**

# Die Welt stimmt über Russlands "Annexionen" ab

VON EMIL HOFER

Am 12. Oktober 2022 hat die Welt in der UNO-Vollversammlung darüber abgestimmt, ob die Annexionen Russlands in der Ukraine anerkannt oder verurteilt werden.

Der Jubel in der deutschen Presse war groß, unter anderen verkündet n-tv:

„Mit einer historischen Mehrheit hat die Weltgemeinschaft die völkerrechtswidrigen Annexionen Russlands in der Ukraine verurteilt und für nichtig erklärt. 143 der 193 Mitglieder der UN-Vollversammlung stimmten

in New York für eine entsprechende Resolution - 5 Länder votierten dagegen, 35 enthielten sich.“

Unter den Ländern die gegen Russland gestimmt haben waren solche Schwergewichte wie Andorra, Barbados, Bhutan, Cabo Verde, Monaco, Montenegro, Palau, Saint Kitts-Nevis, Santa Lucia, Saint Vincent Grenadines, Samoa, San Marino, Sao Tomé, Seychellen, Solomon Islands, Surinam und Tuvalu. Keines dieser Länder hat auch

nur annähernd 1 Million Einwohner.

Zählt man die Bevölkerung der 143 Länder, die gegen die Annexionen gestimmt haben, so kommt man gerade auf 48 % der Weltbevölkerung. 52 % haben dafür oder eben nicht dagegen gestimmt.

So wurde das allerdings nicht in den Medien bekannt gegeben.

Man mag zu der Sache stehen wie man will, aber der Westen lügt sich mit dem Jubel etwas in die eigene Tasche.



Foto © Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

## Was für Deutschland auf dem Spiel steht Der Hamburger Sozialdemokrat von Dohnanyi äußert sich in seinem neuen Buch über die Zeitenwende in der Weltpolitik

VON BERND KALLINA

Das empfehlenswerte Buch „Nationale Interessen“ des renommierten Hamburger Sozialdemokraten Klaus von Dohnanyi über unsere „Zeitenwende in der Weltpolitik:

Was für Deutschland auf dem Spiel steht“, so der Klappentext, wurde vor dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar dieses Jahres geschrieben. Und just in diesem Punkt unterlief dem Autor eine gravierende Fehleinschätzung, allerdings im Gleichklang mit vielen anderen professionellen Politikbeobachtern im In- und Ausland, nämlich: den Entschluss des russischen Staatspräsidenten Wladimir Putins zum völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Sich in diesem Punkt geirrt zu haben, räumt der „elder statesman“ auch unumwunden ein, „was ihm den Schlaf raube“ (Dohnanyi im „Spiegel“). Dennoch besteht er darauf: „Der Westen hat nicht alles getan, was er hätte tun können, um das vielleicht noch zu verhindern.“

„Kriege beendet man durch Verhandlungen“.

An anderer Stelle erläutert Dohnanyi präzisierend: „Als die Bedrohung eines Krieges für die Menschen in der Ukraine wuchs, waren die USA nicht bereit, über die zentrale Frage, ob die Ukraine in die NATO kommt, auch nur zu verhandeln“ („Neue Zürcher Zeitung [NZZ]“ vom 23. März 2022). Und auf die weitere „NZZ“-Frage, ob man nach

Kriegsausbruch noch mit Putin verhandeln könne, stellt er in diplomatischer Professionalität klar: „Natürlich, das machen die Ukrainer doch gerade. Auch Kriege beendet man durch Verhandlungen.“ Teils besserwisserische Versuche, die klugen und grundsätzlich richtungweisenden Gedanken Dohnanys jetzt insgesamt wegen des Putin-Irrtums zu entwerten, führen aber an den gewichtigen Kernbeiträgen des Buches vorbei.

Der falsche Weg: „Deutschland wie ein Stück Zucker im Tee auflösen“.

Schon der Mut des Autors, als Buchtitel „Nationale Interessen“ zu formulieren, grenzt ihn von den tonangebenden postnationalen Eliten in Deutschland erfreulich ab. Mit kritischem Blick auf eine Welt, in der die entscheidenden Politakteure aller Staaten nationale Interessenpolitik betreiben, stellt er in dem übersichtlich gegliederten Werk fest: „Auch die Bundesrepublik Deutschland ist eine Nation und kann mit gutem Gewissen ihre nationalen Interessen vertreten“, denn:

„Nur Nationalstaaten verfügen über die notwendige demokratische Legitimation zum nationalen und internationalen Handeln“. Damit erteilt er jenen Kräften hierzulande eine klare Absage, die – final – das Zukunftsbild unserer Republik am liebsten in einem multikulturellen Zentralstaat Europa sehen können – oder, wie Karl Schiller diese Bestrebungen einmal meta-

phorisch geißelte:

„Deutschland wie ein Stück Zucker im Tee auflösen wollen“. Der Wert des Buches besteht unter anderem in der tieferschürfenden Berücksichtigung aller strategischen Aspekte, die sich aus der Lage Deutschlands und Europas politisch ergeben. Der Bogen spannt sich vom Klimawandel über die Digitalisierung (mit ihren Folgen für die Arbeitswelt) bis zur Rolle Chinas. Zunächst widmet sich der Autor der Frage, wie wir uns zwischen den Interessen der Großmächte behaupten können, wobei die äußere, wirtschaftliche, soziale und demokratische Sicherheit im Vordergrund steht.

Dohnanyi: „Am bedeutsamsten unter den Großmächten sind für uns die USA, denn sie dominieren mit ihren nationalen Interessen die Entscheidungen unseres Kontinents.“

Hier rät der Autor zur genauen Analyse der unterschiedlichen Interessenslagen. Wir dürfen uns nicht automatisch von einer „Wertegemeinschaft“ oder einer „Freundschaft“ leiten lassen, „die ja von Seiten der USA ohnehin nicht im europäischen Sinne praktiziert wird“, so seine Feststellung, und skeptisch als Frage hinzufügend: „Wenn es den USA in ihre Politik passen würde, würden sie dann Europa genauso fallen lassen wie jetzt Afghanistan oder andere Staaten zuvor?“ Er wagt keine Antwort.

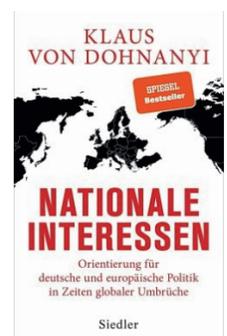
„Das Ziel Europas muss am Ende eine allianzneutrale Position sein“

Im Kapitel „Kein Frieden in Europa?“ klopft der erfahrene Staatsmann unter anderem die Bedeutung des militärischen Schutzes durch die NATO kritisch ab. Die europäische Sicherheit begründe sich heute faktisch ausschließlich auf der NATO, „das heißt letzten Endes auf die Verteidigungsstrategie der USA“, mit dem Ergebnis: „Am Ende werden die USA alle Entscheidungen in der eigenen Hand behalten“, was im Falle des Einsatzes von Nuklearwaffen fatale Folgen haben könnte. Dessen sollten sich die Deutschen und Europäer stärker bewusst sein und nach Alternativen für eine – zumindest mittlere - Zukunft suchen. Dazu Dohnanyi: „Das Ziel Europas muss am Ende eine allianzneutrale Position sein.“

Die Europäische Union sieht Dohnanyi als „deutsche Aufgabe“, die der Welt zeigen könne, „wie einst gegnerische Staaten in eine Gemeinschaft des Zusammenhalts überführt werden.“ Doch diese Zielsetzung sei schwierig umzusetzen, da die EU eben eine Union souveräner Staaten sei und die jeweiligen Regierungen demokratisch verantwortlich blieben. Eigentlich, so der Autor, sei die Lage eindeutig: „Noch nie hat sich ein Mitglied der EU für einen vollständigen Verzicht auf seine Souveränität ausgesprochen“ und noch nie hätten EU-Mitglieder das Recht auf die souveräne Haushaltsgestaltung an eine ferne Brüssel-Instanz abgetreten. Ergo: „Deutschlands

nationale Interessen in Europa sind deswegen eindeutig nicht die Vereinigten Staaten von Europa, sondern es ist eine evolutionär fortschreitende Konföderation.“ Eindringlich warnt Dohnanyi vor falschen Wegen, wie etwa den Zusammenhalt Europas durch die Bevormundung von Mitgliedsstaaten auf dem Rechtswege zu erzwingen. Das flüssig geschriebene Buch schließt mit dem Kapitel „Was jetzt zu tun ist“. Darin fasst der Autor in zehn Punkten die wichtigsten Punkte seiner deutsch-europäischen Programmatik in knapper Form nochmals zusammen und endet mit einem klugen Motto von Gottfried Benn:

„Erkenne die Lage, rechne mit deinen Defekten, gehe von deinen Beständen aus, nicht von deinen Parolen!“ Wer wollte ihm da widersprechen?



Klaus von Dohnanyi: „Nationale Interessen. Orientierung für deutsche und europäische Politik in Zeiten globaler Umbrüche“, Siedler-Verlag München 2022, gebunden, 238 Seiten, 22€

## Grundsteuerreform – Zensus 2022

### Ein (Er)klärungsversuch

Das Bundesverfassungsgericht hat am 10.04.2018 festgestellt, dass die bisherige Form der Grundsteuererhebung grundgesetzwidrig wäre, weil im Westen die Werte von 1964 und im Osten die von 1935 gelten. Mit dem 01.01.2022 sollen die Immobilienbesitzer ihre Grundsteuererklärung darlegen. Dabei wird das Modell „Bodenwert“ mit Bodenrichtwert - Euro/m<sup>2</sup> zugrunde gelegt.

Wenn das nicht passiert, ist diese Art der Grundsteuerermittlung verfassungswidrig, gemäß Urteil Bundesverfassungsgericht vom 22.06.1995, wobei nur der aus dem Vermögen erzielbare Ertrag (Sollertrag) der Steuer unterliegen dürfte. Die Besteuerung des Kapitalwertes aber wäre damit eine werteverzehrende Substanzsteuer, die so verboten ist.

Der alte Einheitswert wird durch den Bodenrichtwert ersetzt. Die weitere Berechnung sollte aber wie bisher (Steermesszahl, Steuerwert, Hebesatz) angewendet werden.

Der neue Bodenwert einer Immobilie wird auf der Basis eines „Bodenrichtwertes“ ermittelt, der hierzu mit der Grundstücksfläche multipliziert wird. Dabei wird angenommen, dass der „Bodenrichtwert“ dem Quadratmeterkaufpreis eines unbebauten Grund-

stückes entspricht. Das ist ein Kapitalwert, der eigentlich, um den Jahresbeitrag des Ertrags aus dem Kapital zu ergeben, durch 20 dividiert werden müsste (20 Jahre Laufzeit im Schnitt zur Immobilienab-

zahlung).  
Wenn das nicht passiert, ist diese Art der Grundsteuerermittlung verfassungswidrig, gemäß Urteil Bundesverfassungsgericht vom 22.06.1995, wobei nur der aus dem Vermögen erzielbare Ertrag (Sollertrag) der Steuer unterliegen dürfte. Die Besteuerung des Kapitalwertes aber wäre damit eine werteverzehrende Substanzsteuer, die so verboten ist.

Der Immobilienbesitzer, der jetzt seine Angaben gemacht hat, muss darauf achten, dass bei dem Hauptfeststellungsbescheid der Finanzbehörde folgendes beachtet wurde: Das Produkt aus Bodenrichtwert x Grundfläche muss in dem Vorbogen



Foto © Wilfried Pohnke auf Pixabay

durch 20 dividiert worden sein, um den jährlichen Ertrag aus dem Immobilienvermögen darzustellen.

Diese Verfassungswidrigkeit ist in einigen Bundesländern schon aufgefallen und hat zu Sonderlösungen geführt.

Ferner stößt die Herkunft des Bodenrichtwertes auf Kritik, weil diese Größe

sehr spekulativ ist.

Auch hier haben die Länder, die von dem Bundesmodell abweichen, den Bodenrichtwert als Lagefaktor benutzt, indem der Bodenrichtwert einer Bodenrichtwertzone durch den durchschnittlichen Bodenrichtwert einer ganzen Kommune dividiert wird. Somit werden die Fehler gegenseitig wegge-

kürzt. Damit ist wiederum ein solcher Lagewert verfassungskonform.

Jeder betroffene Bürger muss also nun aufpassen, dass sein Kapital in Form der Immobilien und Grundstücke nicht verfassungswidrig verzehrt wird.

Denn in diesem Fall wäre es eine schleichende Enteignung. (TP)

## Sie haben Interesse, sich bei der Bergischen Freiheit zu engagieren?

Wenn Ihnen die Zeitung gefällt und Sie sich bei dem Projekt engagieren möchten, zögern Sie nicht, uns anzuschreiben:  
Mail: [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de) oder [info@i-f-ge.de](mailto:info@i-f-ge.de) bzw. auf dem Postweg unter Bergische Freiheit -Redaktion-, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid.

Ob Sie uns auf interessante Themen hinweisen möchten, die Sie gerne in der Zeitung wiedersehen würden oder direkt einen Artikel beitragen wollen,  
ob Sie bei der Verteilung oder in der Administration unterstützen möchten,

wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

### Ihre Redaktion

#### Impressum Bergische Freiheit:

Verantwortlicher Verleger, Herausgeber und V.i.S.d.P.: Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V. - Vereinsregister-Nr.: 558/2022 beim Amtsgericht Köln  
vertreten durch: Iris Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, E-Mail: [info@i-f-ge.de](mailto:info@i-f-ge.de) - Redaktion: Iris Plehn (verantwortlich)

Presserechtliche Ansprüche im Zusammenhang mit Veröffentlichungen und Anfragen aller Art richten Sie bitte an: [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)

# Target2-Salden, Billionenschulden

VON GEORG KLEIN

Stellen Sie sich vor, Sie gehen in Ihre Kneipe ohne einen Cent Geld in der Tasche und lassen es sich gut gehen, laden auch noch ein paar Freunde ein und machen eine dicke Rechnung. Das juckt Sie aber nicht, denn wenn der Wirt kommt, dann sagen Sie ihm, er soll das aufschreiben. Sie sagen nicht einmal, dass Sie das später einmal bezahlen und Ihr Konto ausgleichen wollen, denn die neuen Finanzregeln verpflichten dazu nicht. Und das machen Sie jedes Wochenende so, und Ihre Target-Salden beim Wirt werden immer höher.

So kaufen Italien und Spanien in Deutschland ein, ohne dass es je zu einer Bereinigung der Bilanz kommt. In Zeiten vor dem Euro wurde jede Nacht um null Uhr bilanziert, und die Differenz als Schulden des italienischen Staates gegenüber Deutschland ausgeglichen. Es gibt keine Lösung für dieses Problem, denn die Verhandler

der Verträge zum Euro sind einfach davon ausgegangen, dass das Wirtschaftswachstum der Euroländer sich automatisch angleicht und dieses Problem nicht entsteht.

Dass das nicht so gekommen ist und auch nicht so kommen wird, weil dieses System für Italien sehr vorteilhaft ist und kein Interesse besteht dies zu ändern, wissen wir heute. Italien wird diese Schulden niemals bezahlen, und wenn Italien aus dem Eurosystem austritt, bleibt Deutschland sowieso auf dem Schuldenberg sitzen.

Irgendwann wird uns die Politik erklären, dass es keine Rolle spielt, und die Targetsalden werden auf null gesetzt. Das ist dann so, wie wenn Sie Jahrzehnte Geld gespart haben und das Geld ist von einem zum nächsten Tag weg. Das bemerken Sie auch nicht.

# Ist die „Deutsche Bank“ eine kriminelle Vereinigung?

VON GEORG KLEIN

So schrieb der österreichische Ministerialrat Dr. Wolfgang Hetzer in der Zeitschrift der Polizeigewerkschaft 2014. Die Gier der Großbanken hat dazu geführt, dass über Jahre äußerst schadensträchtige Finanzoperationen durchgeführt wurden, welche die Manipulation wichtiger internationaler Referenz – Zinssätze („Euribor“, „Libor“) zum Ziel hatten. Deshalb verhängte die Europäische Kommission Anfang Dezember 2013 gegen sechs große internationale Finanzinstitute Bußgelder in Höhe von insgesamt 1,71 Milliarden Euro.

Ganz vorne dabei die Deutsche Bank mit der Höchststrafe von 725 Millionen Euro. Auch wenn es nur gerecht ist, dass korrupte Banken bestraft werden, aber die Strafe zahlen eben die Kunden, und nicht die Aktionäre.

Es ist rührend, wenn einer der Vorstandsvorsitzenden der

Deutschen Bank, der für den „Kulturwandel“ in diesem Haus zuständige Jürgen Fischen, dann verspricht, alles zu tun, um eine Wiederholung dieser Art von „Fehlverhalten“ zu verhindern, um dann 2020 unter den Top Ten der Banken, die 2020 am meisten Strafe zahlen mussten, zu sein. Sie hat Geschäfte des US-Unternehmers und Sexualstraftäters Jeffrey Epstein abgewickelt. Ende 2021 hört man dann in der Tagesschau, die Deutsche Bank hat womöglich gegen Auflagen eines Vergleichs in den USA verstoßen. Nun droht neuer Ärger mit der US-Justiz. Es geht um Greenwashing-Vorwürfe gegen die Fondstochter DWS. Und fast gleichzeitig: Deutsche Bank muss wegen Korruptionsaffäre 130 Millionen Dollar zahlen

Die Deutsche Bank soll Personen im Nahen Osten mit Geld,

einer Jacht und einem Haus in Frankreich bestochen haben. Mit einem Vergleich entgeht sie nun einem Prozess. Aber die kriminellen Verstrickungen gehen ungebremst weiter, ganz aktuell ließ die Staatsanwaltschaft Köln am 18.10.2022 die Zentrale der Deutschen Bank durchsuchen. Dazu schreibt „Die Welt“: Die federführende Staatsanwaltschaft Köln bestätigte ohne die Nennung von Namen, es würden „Durchsuchungsbeschlüsse gegen ein Bankinstitut in Frankfurt und weitere Konzerngesellschaften sowie gegen eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ vollstreckt. Darüber hinaus würden Privatwohnungen von zehn Beschuldigten durchsucht.

Wie lange dauert es eigentlich, bis einer Bank, die auch mit ihrem Namen Schimpf und Schande auf Deutschland bringt, die Lizenz entzogen wird?

*Ihnen gefällt unsere neue Zeitung?  
Sie haben Wünsche und Anregungen?  
Sie möchten uns unterstützen?  
Sie möchten unseren Newsletter beziehen?*

**Schreiben Sie uns:**  
[redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)



Foto © Leonhard Niederwimmer auf Pixabay

# Energie-Ausschuss lehnt AfD-Anträge ab

Der Ausschuss für Klimaschutz und Energie hat am Mittwoch drei von der AfD-Fraktion eingebrachte Anträge zu energiepolitischen Fragen abgelehnt. Die Vorlagen wurden jeweils bei Zustimmung der AfD mit den Stimmen aller übrigen Fraktionen abgelehnt.

In dem ersten Antrag (20/34) spricht sich die AfD-Fraktion dafür aus, den Betrieb von Kohlekraftwerken, „die dem Stand der Technik entsprechen“, uneingeschränkt zu ermöglichen und sämtliche Bemühungen zum Ausstieg aus dieser Technik zu unterlassen. Das Kohleausstiegsgesetz, so

heißt es in der Vorlage, sei ersatzlos zu streichen und rückabzuwickeln.

Zur Sicherung der Elektrizitätsversorgung solle die Bundesregierung auf die Landesregierungen einwirken, eine provisorische Laufzeitverlängerung für die noch in Betrieb befindlichen beziehungsweise noch betriebsbereiten Kohlekraftwerke zu erteilen, verlangen die Abgeordneten. In dem zweiten Antrag (20/35) fordert die Fraktion, die Energiewende rückgängig zu machen. Die Abgeordneten verlangen darin, alle Zahlungen und Begünstigungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität „aus

sogenannten erneuerbaren Energien“, die neu oder erneut in Betrieb genommen werden, vollständig und ersatzlos zu streichen. Bereits gewährte Zahlungen und Begünstigungen für bestehende Anlagen seien „unter Berücksichtigung des Vertrauensschutzes“ schnellstmöglich zu beenden, heißt es in dem Antrag. In dem dritten Antrag (20/36) fordert die Fraktion, den Anstieg der Heiz- und Stromkosten zu stoppen.

Die Fraktion fordert die Bundesregierung auf, die Erhebung der CO2-Abgabe rückgängig zu machen und auch in Zukunft keine Besteuerung oder Bepreisung von CO2-Emissionen mehr

vorzunehmen. Zudem verlangen die Abgeordneten, die Erhebung von Umsatzsteuer für Strom, Gas, Heizöl, Fernwärme und andere Heizstoffe ab sofort bis zum Ende der Heizperiode Ende März 2022 auszusetzen.

Weitere Forderungen der AfD zielen auf eine Aussetzung der Energiesteuer und die Streichung der EEG-Umlage. Ferner drängt sie darauf, die Grundsicherung für Arbeitsuchende, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Hilfe zum Lebensunterhalt zu überprüfen und anzuheben.

Herausgeber:  
Deutscher Bundestag,  
Parlamentsnachrichten



Foto © Wilfried Pohnke auf Pixabay

## Bergisch Gladbach

## I-f-GE besucht die Kläranlage Beningsfeld

VON MARIA BARREIRA

Wir betätigen die Spülung auf der Toilette – und weg ist es. Ist es wirklich weg, oder haben wir das Problemchen nur einfach wo anders hin weggespült? Ein freundlicher Herr Domenic Fängt das Problem vielleicht erst jetzt an? Das wollten die Mitglieder des I-f-GE (Roseneiche Insti-

tut für Gesellschaftsentwicklung) genauer wissen, und so rufen wir die 02202 1472 48 an.

Ein freundlicher Herr Domenic Nix meldet sich, und wir kommen rasch über einen Termin überein, an dem wir mit 20

Leuten die Kläranlage besuchen dürfen. Schon am Eingang merkt man, wo man ist, laut Herrn Nix riecht es „würzig“, ein netter Ausdruck für den Geruch. Im Abwasserkanal sehen wir dann die Hinterlassenschaften, die wir gedankenlos weggespült haben, wieder.

Herr Nix erklärt den Prozess von Anfang bis Ende, geht auf jede Frage ein und ist offensichtlich sehr kompetent. Der Klärprozess ist einfach und kompliziert zugleich.

Nach dem Entfernen der festen Stoffe wie Klopapier und anderer Stoffe, die eigentlich nicht in die Toilette gehören, wie Feuchttücher oder Präservative, machen in belüfteten Klärbecken die Bakterien ihre Arbeit und säubern das Wasser.

Am Ende ist im Überlauf der letzten Becken vollständig klares Wasser, nicht zum Trinken geeignet, aber immerhin „Badewasser“.

Der entstehende Klärschlamm wird abgetrennt, und in Faultürmen werden ohne Luftzufuhr die organischen Stoffe zu brennbaren Gasen (Methan, Erdgas) umgewandelt.

Dieses Gas wird in riesigen 12-Zylinder-Gasmotoren verfeuert und elektrischer Strom und Wärme produziert, die in der Kläranlage wieder völlig verbraucht werden. Der restliche entwässerte Rückstand geht zur Klärschlammverbrennung, wo noch der enthaltene Phosphor rückgewonnen wird. Die Kapazität der Anlage wurde seit dem Bau 1976 ständig erweitert und die Prozesse qualita-

tiv und ökonomisch verbessert. Heute könnte die Kläranlage Beningsfeld noch weitere 50.000 Haushalte entsorgen, sodass wir uns beruhigt von Herrn Nix wieder verabschieden konnten.

Es war ein beeindruckender Besuch, wir haben viel gelernt und können den Bürgern nur empfehlen, diese Erfahrung auch zu machen.

Was wir noch gelernt haben war, wie problematisch Feuchttücher im Klärwerk und auch in den Abwasserleitungen sind, dass unlösliche Feststoffe und -abfälle hohe Kosten und Störungen verursachen, und dass Öle und Fette nicht in die Toilette gehören, sondern in verschließbaren Plastikflaschen mit dem Restmüll verbrannt werden sollen.



Foto © I-f-GE

## Bergisch Gladbach

## Subventionen machen die Reichen reicher und die Armen ärmer

VON MARIA BARREIRA

Im Rheinisch Bergischen Kreis bemüht sich der Kreistag um Subventionen für die Bürger, welche Solaranlagen auf ihren Balkonen errichten möchten, um den neuerdings kostbaren Strom selbst herzustellen und ihre Geldbörse zu schonen. Das klingt ja gut und, wenn es schon Subventionen geben muss, dann wenigstens direkt für die Bürger, die sie ja auch selbst bezahlen.

Was aber viele nicht wissen, ist, dass diese Subventionen vor allem für die wohlhabenden Bürger sind. Schon die 9000,- €, die einem Käufer eines Elektroautos geschenkt werden, bekommen natürlich nur jene, die sich auch ein solches leisten können. Finanziert von jenen Bürgern, die sich kein E-Auto leisten können. Aber es kommt noch schlimmer, denn Subventionen sind bei Empfängern von Transferleistungen „abzugsfähig“.

Sollte ein Hartz IV-Empfänger auf die Idee kommen, sich ein subventioniertes Solarpaneel

auf den Balkon zu stellen, dann wird ihm die Förderung von seinem Hartz IV-Satz wieder abgezogen.

Bürger mit kleinem Einkommen können eine Investition in eine Solaranlage auch nicht stemmen, bei der Finanzierung der Subventionen sind sie mit ihren Steuern aber dabei. Interessant, welche Parteien im Kreistag solche Subventionen als Transfers von den Armen zu den Reichen unterstützen. Selbst Die Linke und natürlich auch die SPD sind dabei.



Foto © Steve Buissonne auf Pixabay

## Wermelskirchen

## Tag- und „Nachtgedanken“

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, / Dann bin ich um den Schlaf gebracht, / Ich kann nicht mehr die Augen schließen, / Und meine heißen Tränen fließen. ...“

So schrieb Heinrich Heine, der gebürtige Düsseldorfer, 1844 in seinem Pariser Exil. Er wusste, wie sehr die Heimat lockt, wenn man sie nicht mehr betreten kann.

Wer aber in diesen Tagen, rund 180 Jahre später, in Deutschland bleiben will, kann oder muss, braucht einen Platz zum Wohnen. Die meisten Menschen, die in Deutschland geboren wurden, aufwachsen oder aufgewachsen sind, arbeiten oder gearbeitet haben, Steuern zahlen oder gezahlt haben, eine verdiente Rente beziehen werden oder schon beziehen, haben ein rechtmäßiges Dach über dem Kopf. Was aber, wenn dieses einem von verschiedenen Personen und Seiten plötzlich streitig gemacht wird?

So jüngst geschehen in Wermelskirchen, in der Telegrafstraße. Dort wohnt noch, und das schon seit 48 Jahren, ein betagter Rentner, dessen Frau seit einem Jahr mit Demenz im Pflegeheim ist. Er lebt

nun in einer 86 qm großen Wohnung allein. Er wurde wiederholt bedrängt, u.a. von einer Nachbarin, und arglistig befragt, ob er in der Wohnung allein lebe. Ihm wurde zu verstehen gegeben, dass Flüchtlingsfamilien schließlich dringend Wohnraum suchten... Der Senior fragt sich vor diesem Hintergrund zu Recht, ob ein solches Verhalten der lieben Mitmenschen bei der Betrachtung seiner Lebensleistung (zwei Kinder großgezogen, gearbeitet, Steuern gezahlt u.v.m.) überhaupt gerechtfertigt ist. Hat nicht vielmehr jeder, der seine Miete zahlt, das Recht in der Wohnung seiner Wünsche zu wohnen, auch wenn der Migrantenstrom anscheinend nicht versiegt?

Hat eine Hausverwaltung das Recht, einen einzelnen Menschen aus seiner Wohnung zu werfen, um dort viele andere Menschen aus anderen Ländern unterzubringen? Haben Migranten oder Flüchtlinge das Recht, anderen Menschen mit wesentlich anderen und älteren Rechten deren Wohnungen zu neiden? Es bringt auch nicht viel, als Deutscher immer wieder zu beteuern, dass man ja gerne helfen möchte. Insbeson-

dere seit 2015 tragen wir mit unserem Geld und unserer Tatkraft dazu bei, Migranten bei uns zu integrieren. Derzeit sind schon fast wieder die Migrantenzahlen von 2016 erreicht, die zusätzlich zu den Menschen aus der Ukraine kommen wollen. In Anbetracht der menschlichen und finanziellen Opfer der Corona-Pandemie, in Anbetracht der erheblichen Teuerungsrate der Energiekosten für die Bürger, in Anbetracht der Inflation und ihrer Auswirkungen und vor allem in Anbetracht der wachsenden gesellschaftlichen Spannungen und leider auch Verwerfungen sollte eine fürsorgliche, verantwortungsvolle und pflichtbewusste Regierung dafür Sorge tragen, dass solche gesellschaftlichen Verwerfungen, dass Senioren, nur weil sie allein, alt und vielleicht schwach erscheinen, nicht, von wem auch immer, aus deren Wohnungen verdrängt werden können. Migranten und Flüchtlinge erhalten bei uns in unseren Dörfern und Städten Schutz. Kehrt sich die Situation nun um? Wer schützt nun uns, die angestammten Bürger dieses Landes? „Denk ich an Deutschland in der Nacht...“ (IP)

# 08 | Lokales · Freizeit

## Burscheid

### Große (wirklich nötige) Bauvorhaben und immer wieder Verzögerungen bzw. Kostensteigerungen

Eigentlich sollte sich das Haus der Kunst schon längst im Umbau befinden. Bereits im Sommer sollte die Entwicklung zum „Haus der Kulturen“ (sind die Bürger Burscheids eigentlich einverstanden mit dieser Umbenennung?) beginnen, doch der Start der Arbeiten kann frühestens im Dezember erfolgen, hieß es zuletzt.

Die Baukosten sind explodiert – Stand jetzt wird der Umbau des Hauses der Kunst 1,8 Millionen Euro teurer als ursprünglich geplant.

Nun hat die Stadt Burscheid es ins Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler geschafft!

Denn nicht viel anders sieht es bei der Maßnahme des vom Land anteilmäßig geförderten Projekts „Rampe und Aussichtsplattform“ an der Balkantrasse aus.

Ziel der Rampe und der Aussichtsplattform sollte es sein, Nutzer der Balkantrasse in die Innenstadt zu locken. Dabei war daran gedacht, die Aussichtsplattform mit Gastronomie zu beleben. Doch bisher hat kein Gastronom Interesse geäußert.

Selbst der Kritik des Bundes der Steuerzahler noch im März d.J. (<https://www.rga.de/lokales/burscheid/burscheid-ist-die-aussichtsplattform-an-der-balkantrasse-eine-fehlinvestition-91410186.html>) wurde durch die Verantwortlichen keine Beachtung geschenkt.

In der Lokalzeit des WDR kam dazu am 19.10.2022 (<https://www1.wdr.de/fernsehen/lokalzeit/bergischesland/videos/video-das-repair-cafe-in-hilden-100.html> ab 15:10) eine kurze Meldung. Die fadenscheinigen



Foto © I-f-GE

Begründungen für die 500.000 € teure Rampe durch BM Runge können die Burscheider nicht überzeugen.

Warum wurde nicht auf den Nachholbedarf. Man kann nur hoffen, dass das Projekt „Aussichtsplattform“ endlich ad acta gelegt wird. (EM)

## Der Romantische Rhein bei Boppard

Wer schon immer einmal den Romantischen Rhein erleben wollte, sollte es sich spätestens für den kommenden Sommer vornehmen oder aber jetzt schon im Herbst, um bei den vielen Weinfesten die wunderbaren Weine, wie Riesling, Kerner, Rotweine und auch Sekt zu probieren. Auch das Essen schmeckt den Rhein rauf und runter

hervorragend passend dazu. Zwischendurch kann man sich bei Wanderungen oder ausgedehnten Spaziergängen den nötigen Appetit dazu holen.

Die Rede ist von Bad Salzig, Boppard, St. Goar, St. Goarshausen oder Bacharach. Ob links oder rechts am Rheinufer ist gleich. Überall werden die Besucher fündig und verwöhnt.

Aber es geht nicht nur um kulinarische Schmankerln, sondern auch um eine fantastische Landschaft, eben den Romantischen Rhein, das Obere Mittelrheintal, das nicht umsonst Unesco-Welterbe ist.

Fangen wir mit Bad Salzig an.

Besonders empfehlen kann man hier auf jeden Fall einen Besuch der Burgen Sterrenberg (11. Jahrhundert) und Liebenstein (13. Jahrhundert). Sie liegen auf dem rechtsrheinischen Ufer.

Dort kann man Feste feiern, Kaffee trinken, einen Loreley-Eisbecher und natürlich auch einen fantastischen Blick auf das Rheintal genießen. Man gelangt mit dem Auto dorthin oder auch zu Fuß.

Ist man wieder hinabgestiegen oder –gefahren, erreicht man mit der Fähre nach Boppard das linksrheinische Ufer. In Boppard kann man einen Rundgang durch die Überbleibsel der römischen Kultur machen und danach sich in einem der vielen Restaurants direkt am Rheinufer bei einem Glas Riesling vom Bopparder Hamm stärken. Unter der Woche ist weniger los, am Wochenende ist Boppard bei Touristen sehr beliebt.

Wer ein Naturfreund ist, kommt beim Spaziergang durch den Bopparder Hamm auf seine Kosten. Auch hier wird der Wande-

rer wieder durch einen beeindruckenden Blick auf den Rhein-Bogen (Hamm) belohnt. Zahllose kleine und große Eidechsen wird man entdecken. Vielleicht auch mit viel Glück eine Smaragdeidechse.

Zu empfehlen ist natürlich weiter südwärts den Rhein entlang die Loreley, aber bitte dann auch mit Blick auf die Loreley von St. Goar aus und auf jeden Fall, nachdem man mit der Fähre auf die rechte Rheinseite übergesetzt hat, von dem Plateau der Loreley aus auf das darunter liegende Rheintal. Es ist atemberaubend und magisch schön. Man muss es einmal selbst erlebt haben!

Noch weiter südlich das Rheintal entlang taucht Bacharach auf. Es ist eine wunderschöne und gut erhaltene alte Stadt mit vielen Restaurants und vor allem köstlichem Rotwein. Außerhalb der Stadt kann man sogar am seitlichen Rhein baden oder zumindest sonnenbaden.

Unsere Heimat, hier dieses traumhafte Obere Mittelrheintal, bietet viele Möglichkeiten,

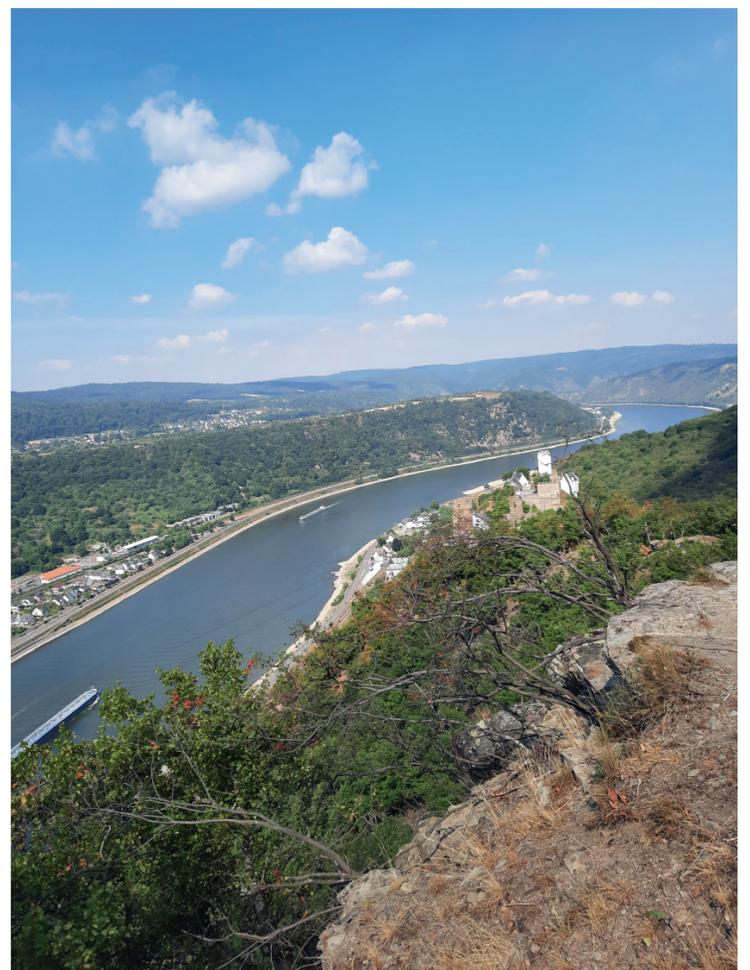


Foto © I-f-GE

um in der Freizeit, am Wochenende oder im Urlaub die Seele baumeln zu lassen und aufzutanken mit den

wunderbaren deutschen Weinen als besondere Geschmackserlebnisse aus Winzerhand. (IP)

# Passau - Dreiflüssestadt an Donau, Inn und Ilz

VON JOHANN FEHNER

Es ist ein Erlebnis, von Norden entlang der Ilz durch den Ildurchbruch plötzlich das historische Passau auf der gegenüberliegenden Donauseite vor sich liegen zu sehen.

Auf der Landzunge zwischen Donau und Inn gelegen, blieb der historische Stadtkern bis heute weitgehend unberührt.

Aus dem römischen Kastell Batavis, das den Namensur-

sprung bilden soll und Teil des Limes war, entwickelte sich die spätere Stadt.

Als Bischofssitz und mit seiner Klosteranlage Niedernburg erlangte sie regionale Bedeutung, nicht zuletzt auch aufgrund der strategisch wichtigen Lage am Zusammenlauf von Inn, Donau und Ilz.

Auf sehr engem Raum kann man nach der Überquerung der

Donau baugeschichtlich herausragende Architektur erleben. Der historische Stadtkern lässt mit seinen engen Gassen das Leben in vergangener Zeit erahnen.

Dabei pulsiert in der quiriligen Stadt immer noch das Leben. Überall findet sich Gastronomie und Geschäfte, die jedem Besucher ein Erlebnis bieten. Einen besonders guten Überblick über die Stadt hat man von der Veste Oberhaus, am nördlichen Donauufer gelegen. Von hier aus blickt man auf die Stadt wie über ihr schwebend und kann die unterschiedlichen Farben des milchigen Inn, der blauen Donau und der dunklen Ilz erkennen.

Passau ist damit auf jeden Fall ein Ort, den man in seinem Leben einmal gesehen haben muss.

Touristeninformation:  
[tourismus.passau.de/](http://tourismus.passau.de/)  
 Tel.: +49(0)851 396-610  
 Mail: [tourist-info@passau.de](mailto:tourist-info@passau.de)



Foto © Leonhard Niederwimmer auf Pixabay

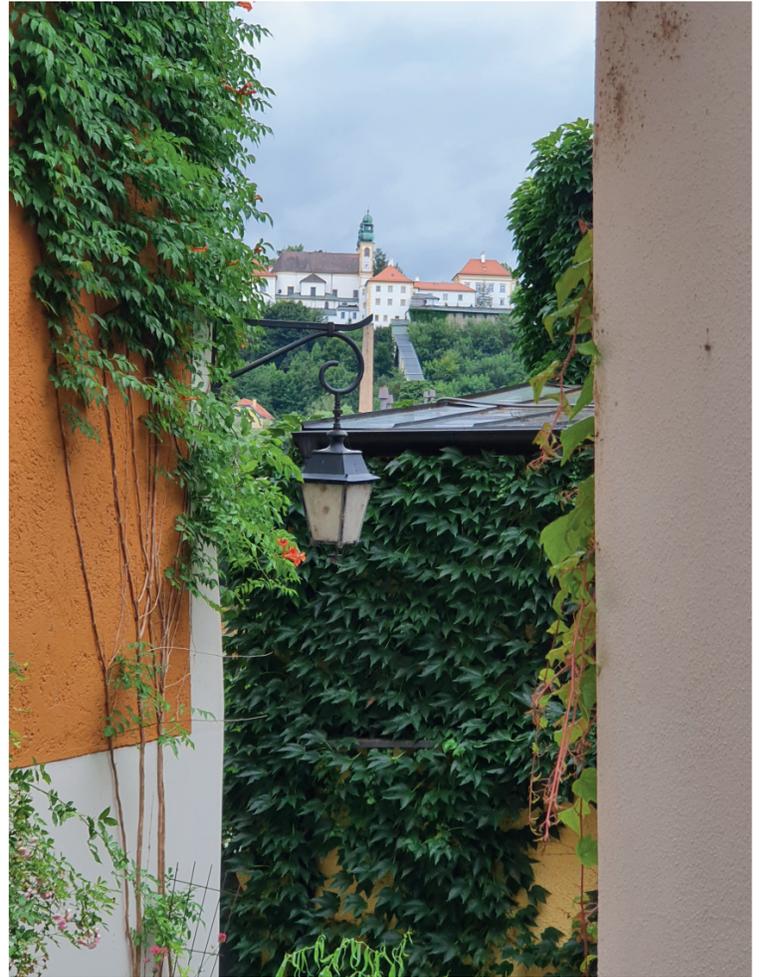


Foto © I-f-GE

## Donaufahrt von Passau nach Linz

VON JOHANN FEHNER

Vom Rheinisch-Bergischen aus sind die Ausflugsdampfer des Rheins nicht weit weg. Insofern haben wohl die Meisten einen Ausflug auf dem Fluss genießen dürfen.

Insbesondere das Mittelrheintal mit seine Burgen ist bekannt dafür.

Es liegt also nahe, bei einem Urlaub nahe Passau eine Schiffsfahrt auf der Donau zu unternehmen. Entsprechend groß ist das Angebot, das von einer kleinen Hafensrundfahrt bis zur Entdeckung des gesamten Flusses geht. Von Passau bietet sich die Fahrt nach Linz in Österreich an, da

man gegen geringen Aufpreis auch mit dem Zug zurückfahren und damit einige Stunden lang die Stadt erkunden kann.

Im Gegensatz zu dem stark durch Siedlungen und Bauten geprägten Rheintal, ist es in diesem Donauabschnitt ein Naturerlebnis, das den Besucher erwartet. Teils unberührte Wälder und Wiesen begleiten hier den Fluss. Über die Staustufen Jochenstein und Aschach, beides Wasserkraftwerke, werden die Schiffe bis zu 15m geschleust. Auf jeden

Fall ein Erlebnis. Gleiches gilt für Linz, das man nach gut fünf Stunden erreicht und das in seiner historischen Altstadt über viele kulturelle, bauliche und gastronomische Schmankerln verfügt.

Die Rückfahrt per Zug benötigt ein bis anderthalb Stunden und lässt einen entspannt zurückkommen.

[www.flussreisen.de/flusskreuzfahrten/donau/](http://www.flussreisen.de/flusskreuzfahrten/donau/)  
[www.donauschiffahrt.eu/passau/](http://www.donauschiffahrt.eu/passau/)

[www.linztourismus.at/](http://www.linztourismus.at/)



Linz - Foto © I-f-GE



Foto © I-f-GE



Linz - Foto © Leonhard Niederwimmer auf Pixabay

# 10 | Kultur

## Warum die Katholische Kirche ihre Anziehungskraft verlor

VON ERICH SIEBERT

Vor etwa 250 Jahren hatte die Katholische Kirche praktisch die Weltherrschaft inne. Spätestens nachdem König Heinrich IV. in Canossa Abbitte leisten musste, um dem Kirchenbann zu entkommen, war klar, dass der Papst selbst über den Königen steht. Nicht, dass die Kirche in den folgenden Jahrhunderten alles richtig gemacht hätte. Damals gab es zwar auch dringende Probleme, sie hatten aber nicht die monströse Dimension heutiger.

Die Kirche hat immer noch den Respekt vieler Menschen in Nord- und Südamerika, Europa, Russland und Afrika. Das ist zwar nicht die ganze Welt, aber bei ehrlichem Bemühen um Lösungen könnte sie sich weltweit Gehör verschaffen.

Seit der Französischen Revolution ist die Macht der Kirche gebrochen, sie kann nur mehr überzeugen, nicht anordnen. Die linken Kräfte bemühen sich seit zweihundert Jahren redlich, den Ruf der Kirche zu beschädigen, in den letzten Jahrzehnten mit wachsendem Erfolg.

Was macht die Katholische Kirche, um diesem Vernichtungsfeldzug zu begegnen? Leider herzlich wenig, sie lässt sich von selbsternannten Moralwächtern von einem „Skandal“ zum nächsten führen, und vernachlässigt die eigentliche Aufgabe. Drei große, weltumspannende Probleme der Menschheit wären den Einsatz der Katholischen Kirche wert:

1. Die nukleare Bedrohung. Die Kirche sollte die Führer aller Atomkräfte auffordern, die Bedingungen zu nennen, unter denen sie bereit wären, ihr nukleares Potential zu vernichten. Keiner könnte sich dieser Frage entziehen, und eine heilsame Diskussion käme in Gang, in deren Zentrum die Kirche als fairer Verhandler zum Ausgleich der Interessen stünde.

2. Wie könnten wir gemeinsam die Bevölkerung der Erde mit humanen Mitteln halbieren? Dies würde weder den Wohlstand der Lebenden schmälern noch deren Chancen verringern. Auch die

muslimische Welt könnte sich dieser Fragestellung nicht entziehen.

3. Wie können wir dafür sorgen, dass die Menschheit ihren Bildungsstand maßgeblich steigert und dadurch selbstbestimmtes Leben möglich wird, damit wir der schleichenden Versklavung entgehen? Was müssen die grundlegenden Bildungsinhalte in Biologie, Chemie, Soziologie, Mathematik und Physik sein? Welche Standards sollten weltweit definiert werden? Wie können diese schrittweise erreicht werden?

Eine Kirche, die diese Fragen stellt und ihre Autorität ehrlich in die Waagschale wirft, gemeinsam mit anderen Religionen, hätte den weltweiten Respekt und die Unterstützung weiterer Bevölkerungsschichten. Wer will sich diesen Fragestellungen entziehen? Was wären seine Motive? Wenn die Kirche die ehrliche Absicht hätte, sich dieser Probleme anzunehmen, wer würde da noch die „kleinen“

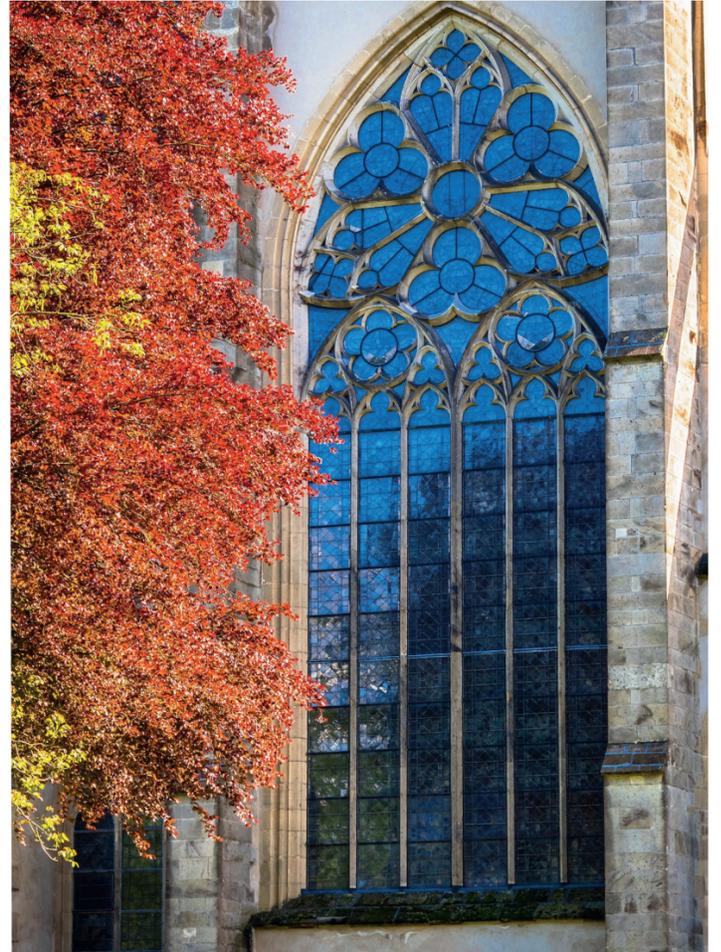


Foto © Thomas auf Pixabay

Verfehlungen einzelner Kirchenleute thematisieren wollen? Leider ist die innere Situation der Kirche nicht so, dass man dieses Engagement erwarten könnte. Der letzte Papst ist

zurückgetreten, ohne den Gläubigen seine Gründe zu erläutern. Und beim jetzigen Papst gibt es Verdachtsmomente und Anzeichen, dass das Gleiche nochmal passieren könnte.

## Singen in Deutschland

VON ERICH SIEBERT

„Lieder fürs Leben“ heißt der vergilbte Band in meinem Bücherschrank. Die Ausgabe stammt von 1949. Es ist aber die siebte unveränderte Auflage, die vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht zum Unterricht in Schulen zugelassen ist.

Eine eigenartige Trauer befällt

mich, wenn ich darin blättere. Die Kapitel heißen „Volk und Vaterland“, „Arbeit überall“, „Bauernfleiß“, „Tagesstimmen“, „Gesegnetes Jahr“ und „Hohe Zeit“.

Es fällt mir das Lied von Eberhard Hertel ein, das beginnt mit „Wo man singt, da laß' dich nie-

der, böse Menschen haben keine Lieder“. Das ist auch ein Spruch, der häufig verwendet wird, wenn es um Musikunterricht geht. Im Duden liest man darüber: Dieses Sprichwort zielt auf den Sachverhalt ab, dass man normalerweise singend nie einen bösen Gedanken oder eine böse Absicht hegt oder formu-

liert. Singen ist von seinem Ursprung her auf das soziale Miteinander angelegt. Die Liedertitel sind eindeutig. „Es rasselt die Werkstatt“, „Mein Handwerk fällt mir schwer“, „Schustertanz“, oder „Schneiderlob“ und „Der Handwerksge-

sell“. Ist da vielleicht ein Zusammenhang mit dem Facharbeitermangel und dem kulturellen Mangel? Die Bundesregierungen bemühen sich redlich und importieren seit Jahren massenhaft „Facharbeiter“, aber das Problem scheint nicht gelöst, denn es muss für immer weitere Einwanderung als Begründung erhalten.

Wie sieht es denn in anderen Ländern aus? In der Schweiz wird Musik und Gesang in den Schulen intensiv praktiziert und gelehrt, folgerichtig verwenden die Schüler auch viel Freizeit dafür. Schülerkonzerte

sind die Regel.

In Brasilien hört man nach wie vor die Menschen bei der Arbeit singen.

In den skandinavischen Ländern ist der Gesang hoch beliebt. Warum ist Deutschland verstimmt?

Hier ist Singen=Rechts. Natürlich wurde wie vieles auch der Gesang von den Nationalsozialisten missbraucht. Wenn wir aber alles ablegen, was jemals missbraucht wurde, dann bleibt leider nichts mehr übrig.

Unsere Identität verschwindet und es kommt zum Selbsthass, der heute schon in höchsten Regierungskreisen salonfähig ist.

Da das der Weg in die Zukunft nicht sein darf schlage ich vor, dass wir uns bemühen, Singen wieder salonfähig zu machen. Am besten, wir fangen bei uns selbst wieder an.



Foto © GemmaRay23 auf Pixabay

# Wie sich die Gesten ändern

VON MARIA BARREIRA

Als ich vor Jahren meine Freunde begrüßte, wenn Sie zum Abendessen oder nur auf einen Kaffee zu uns kamen, da war es mir ein Bedürfnis, meinen guten Freund in die Arme zu nehmen und durch leichten Druck meine Zuneigung zu zeigen. Und ich gebe zu, ich habe mich gefreut,

wenn mein guter Freund sagte, dass ich ein umwerfendes Parfüm benutze.

Das machte ich nicht mit jedem Freund, es gab schon eine Abstufung der Begrüßungsgeste, je nachdem wie nahe wir uns waren. Das ging auch herunter bis zu einem schlichten Händedruck, wenn man sich noch nicht so gut kannte.

druck, wenn man sich noch nicht so gut kannte.

Vor zwei Jahren bekamen wir wieder Besuch von einem sehr gut befreundeten Pärchen. Sie kamen mit dem Auto, hatten beide eine Maske vor dem Gesicht, und sie stieg aus und hüpfte mit vorgestrecktem Ellenbogen auf mich zu, in Erwartung, dass ich diesen Angriff gleichartig erwidere und ebenfalls auf sie zureite, um sich gegenseitig mit dem Ellenbogen ganz, ganz leicht zu berühren. Ich machte aber keine Anstalten, mich genau so zu verhalten und habe die Hand zum Gruß ausgestreckt. Das freundliche Gesicht meines Gegenübers änderte sich schlagartig.

Auch ihren Ehemann wollte ich einfach durch Handschlag be-

grißen, aber der blieb stocksteif mit abwärts gestreckten Armen stehen, ging einen halben Meter zurück und sagte: „Ich mag das nicht!“

Nun, wir haben dann einen mehr oder weniger netten Abend verbracht und das Thema, das zur Zeit alle bewegt, ausgespart.

Wir haben über das Wetter gesprochen. Die seit Wochen angekündigte Hitzewelle wollte und wollte nicht kommen, und mein Kommentar, dass man das Klima für 50 Jahre vorhersagen kann, aber das Wetter nicht für drei Tage, wurde mit etwas angesäuertem Gesicht quittiert. Ich habe mich dann zu dem weiteren Kommentar verstiegen, dass die jetzige Kälte wohl das Ergebnis der Erderwärmung sei.

Das hätte ich besser nicht gesagt, denn da brach es aus unseren Freunden explosionsartig heraus, dass ich mich doch stark verändert hätte, und überhaupt, meine rechten Ansichten wären mittlerweile unerträglich.

Den Rest des Abends verbrachten wir mit Gesprächen über die Familie, die Kinder und Sonstiges. Durch meine Vorsicht kam es zu keinem weiteren Eklat, und so verabschiedeten wir uns mit zwei Meter Abstand und einem höflichen Diener.

Unsere Freunde kommen nun manchmal wieder, nachdem sie während des Lockdowns eisern zu Hause geblieben sind. Ich nehme nun kein Parfüm mehr, weil ich nicht der Typ bin der so viel aufträgt, dass man es in zwei Meter Entfernung auch noch riecht.



Foto © Michal Jarmoluk auf Pixabay

# Guiseppe Garcia: Die Utopia Methode.

## Der neue Kulturkampf gegen Freiheit und Christentum

VON ERICH SIEBERT

Der Schweizer Publizist Guiseppe Garcia ist spanisch-italienischer Herkunft und schreibt regelmäßig in der Neuen Züricher Zeitung (NZZ). Der konservative Denker erklärt in seinem Büchlein auf nur 90 Seiten, wie Klimaschutz, Gender, Proteste gegen Sexismus, Rassismus und Faschismus, alles moralisch gut gemeinte Anliegen, den Zeitgeist prägen und in die falsche Richtung führen.

Fehlentwicklungen, verglichen mit einer schönen neuen Welt ohne Unrecht, mit einem neuartigen, moralisch und klimatisch gesäuberten Menschen, befreit von den Auswüchsen des Kapitalismus und des Christentums.

Wie soll das funktionieren und wohin führt dieser Weg? Guiseppe Garcia leitet an, genau hinzusehen und konstruktiv in die Debatte einzusteigen.

Das Prinzip ist einfach, es wird der reale Kapitalismus, mit seinen bekannten Problemen und

[www.fontis-verlag.com](http://www.fontis-verlag.com)



Foto © congerdesign auf Pixabay

Die Auflösung des Kreuzworträtsels von Seite 12

O R B A V A N D E U T S C H L A N D B A E R B O C K

# Unglaubliches

VON FRIEDRICH SUMMER



Foto © Peggy auf Pixabay

Wirklich Erstaunliches liest man in der Preußischen Allgemeinen Zeitung (PAZ) Nr. 39.

Wie auch hier zu Lande leidet Marokko im Juli 2022 unter ausgedehnten Waldbränden, sodass mehrere Orte evakuiert werden mussten.

Der ohnehin geringe Waldbestand Marokkos war am Ende

um 2000 Hektar geschrumpft.

Zum Glück hat aber der islamische Prediger Hamza Elkhaldi den Grund für diese Katastrophe gefunden. Es war der Frauenfußball, denn genau zeitgleich fand der Afrika-Cup der Frauen in Marokko statt.

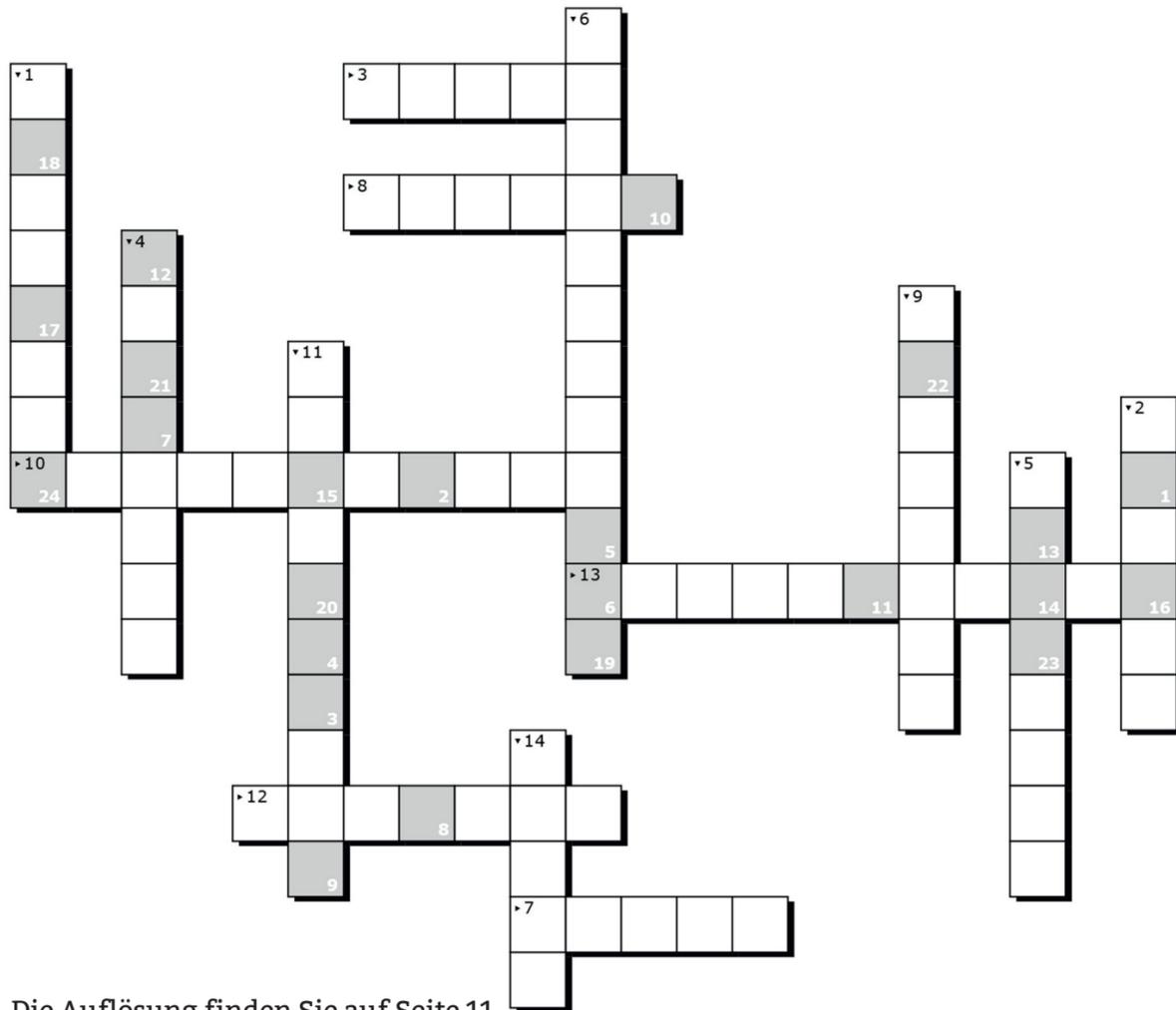
Aber auch hier zu Lande werden interessante Zusammenhänge

bekannt. Das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) gab bekannt, dass die vom Menschen verursachte Erderwärmung zu einem signifikanten Anstieg der „Hassrede“ im Internet geführt hat.

Erstaunlich, was die moderne Wissenschaft alles leistet.

# 12 | Unterhaltung

## Kreuzworträtsel



1. Eine feministische Außenministerin
2. Bayrisches Großmaul
3. Der im Westen meist gehasste Mann
4. Linker Philosoph
5. Wenn in Deutschland das Licht ausgeht
6. Zerstörung der deutschen Energieversorgung
7. Deutsche Regierungskoalition (Verkehrszeichen)
8. Drittes Geschlecht
9. Projekt zur Wasserstofferzeugung in Bergisch Gladbach
10. Grundlastfähige Stromerzeugung aus Metallen
11. Wohltat der Regierung zur Subventionierung des Benzinverbrauches
12. Zwangsabgabe der Bürger zur Finanzierung der Wohltaten
13. Das Land mit dem zweitgrößten Parlament der Welt
14. Konservativer Staatschef in der EU

Die Auflösung finden Sie auf Seite 11



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>

## Sudoku

		9	2	6		4		5
5			7					8
6								
3	7	5			4	8		9
			5	8	7		4	6
	4	6	9		1		7	
				4			5	1
	5					6		4
			8	5	9		2	3

	6	2	1		8			7
1		8		5	7	9		
3	7	9	2					1
	5	1		3	2		8	
9								2
		6						4
6	1				9	7	4	
			8			1	6	5
	8		7					3

<http://www.kompf.de/sudoku> (PDF creation by <http://sourceforge.net/projects/pdf-php>)

## Witzecke

Coronamaßnahmen, Energiemangel, Außenpolitik, Innenpolitik. Überall könnte der Bürger Probleme sehen.

Sagt man – da ist kein Plan dahinter – dann kritisiert man die Regierung und wird vom Verfassungsschutz beobachtet.

Gar nicht Witziges sagt Sigmund Freud zum Christopher Street Day:

Was ist eine Blondine zwischen Habeck und Baerbock? Sie ist die Schlaueste!

Annalena Baerbock in Kiew: „Wir sind bereit, für die Sicherheit der Ukraine einen hohen wirtschaftlichen Preis zu zahlen.“

Aber: Wenn man sagt – da ist ein Plan dahinter – dann ist man ein Verschwörungstheoretiker und wird vom Verfassungsschutz beobachtet.

Und das eben Geschriebene ist eine Verächtlichmachung der Regierung und damit sowieso verfassungsschutzrelevant.

Der Verlust der Scham ist ein sicheres Zeichen von beginnendem Schwachsinn.

Wir wollen mehr Grün und weniger Grüne!